

NIEDERSCHRIFT

über die am Mittwoch, 22.10.2025, 18.00 Uhr, im großen Rathaussitzungssaal stattgefundene 35. öffentliche, ordentliche Gemeinderatssitzung der Stadtgemeinde Schwaz.

Anwesende:

Bürgermeisterin Victoria Weber, MSc
 1ter Bürgermeisterin-StV. Mag. Martin Wex
 2ter Bürgermeisterin-StV. Mag. Matthias Zitterbart
 STR Lukas Stecher
 STRin Mag.a Iris Mailer-Schrey
 STR Rudolf Bauer
 STRin Mag.a Viktoria Gruber, M.A.
 GR Walter Egger
 GRin Eveline Bader-Bettazza
 GRin Nadine Hechenblaikner M.A.
 GR Marian Geisler
 GRin Mag.a Eva Beihammer
 GRin Petra Lintner
 GRin Barbara Saxl
 GR Sandro Brand, BSc
 GR DI Hermann Schmiderer
 GR Hermann Weratschnig MBA, MSc
 GR Daniel Kirchmair
 GR DI (FH) Matthias Stötzl
 GRin Barbara Moser

Ersatzmitglied:

Ersatz-GR Oberreiter

Entschuldigt:

GRin Mag.a Judith Walser

Als Bedienstete beigezogen:

Stadtbaumeister DI Gernot Kirchmair
 Kammeramtsleiter Mario Leitinger

Protokoll:

StAL Mag. Christoph Holzer/Anna Maria Unterbrunner

Beginn:

18:01 Uhr

-

Ende: 20:26 Uhr

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Die Bürgermeisterin stellt fest, dass die Tagesordnung in 2 Teilen vorliegt:

Öffentliche Sitzung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 24.09.2025
3. Bestellung einer Referentin (§50 Abs. 2 TGO)
4. Bericht der Bürgermeisterin
5. Bericht des Obmannes des Überprüfungsausschusses
6. Berichte der Referent:innen
7. Bericht der Beteiligungen der Stadtgemeinde Schwaz
8. Bericht des Geschäftsführers Regionalmanagement Bezirk Schwaz
9. Antrag des Stadtrates betreffend Marienheim – Vergaben von Gewerken
10. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Genehmigung von Ausgabenüberschreitungen
11. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Nicht öffentliche Sitzung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 24.09.2025
3. Bericht der Bürgermeisterin
4. Grundsatzentscheidung – Widmungsänderung Liegenschaften Tyrolit
5. Prognose Finanzen – Verlauf 2025
6. Wohnungsvergaben
7. Personalangelegenheiten
8. Anträge, Anfragen, Allfälliges

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber eröffnet die 35. öffentliche ordentliche Gemeinderatssitzung. Sie teilt mit, dass die Tagesordnung allen Mitgliedern des Gemeinderates zugegangen ist. Für das entschuldigte Mitglied des Gemeinderates ist das bereits angelobte Ersatzmitglied anwesend. Die Tagesordnung liege erneut in zwei Teilen vor, nämlich einem öffentlichen und einem nichtöffentlichen Teil.

Da keine weitere Wortmeldung zur Tagesordnung erfolgt, lässt die Bürgermeisterin über die Tagesordnungen abstimmen.

Einstimmige Annahme der TOP der öffentlichen Sitzung.
Einstimmige Annahme der TOP der nicht öffentlichen Sitzung.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 02. Genehmigung der Niederschrift vom 24.09.2025

Die Niederschrift der Sitzung vom 24.09.2025 wird genehmigt.
2 Enthaltungen wegen Nichtanwesenheit (Schmiderer, Bader-Bettazza)

TOP 03. Bestellung einer Referentin (§50 Abs. 2 TGO)

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber bittet alle Mitglieder des Gemeinderates sowie der Verwaltung, sich von den Sitzplätzen zu erheben. Bürgermeisterin Weber wendet sich an die Gemeinderätin Nadine Hechenblaikner und teilt mit, dass diese mit der Funktion der Referentin für Familienangelegenheiten betraut werde, um Entscheidungen in diesen Angelegenheiten vorzubereiten. Sie wünscht Frau Hechenblaikner alles Gute, viel Freude und Motivation für ihre neue Aufgabe und übergibt ihr offiziell die entsprechende Urkunde.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 04. Bericht der Bürgermeisterin

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber berichtet, dass zahlreiche Termine abgehalten worden sind, darunter Jubiläen, deren Details von den Referentinnen und Referenten noch angesprochen würden. Es hat sowohl in der Innenstadt als auch außerhalb Öffnungen und Betriebsbesuche gegeben. Besonders hebt sie das Stadtforum hervor, das in einer neuen Form unter dem Titel "auf ein Wort" stattgefunden hat. Nach ihrer Präsentation und den Fragen der Bevölkerung hat es die Möglichkeit gegeben, dass die politisch Zuständigen gemeinsam mit der Verwaltung Fragen beantworteten und in Diskussionen mit der Bevölkerung traten. Sie hat den Stadtrat um Rückmeldung gebeten, wie das Format aufgenommen wurde, und die Antwort sei positiv gewesen, sodass es weiter praktiziert werden solle. Bürgermeisterin Weber erwähnt, dass es bei manchen Stehtischen mehr Andrang gegeben hat als bei anderen und dass einige Referate Listen mit Themen erstellt haben, denen man sich nun widmen müsse. Des Weiteren berichtet sie von einer Veranstaltung der Sportunion Tirol, die in der Stadt stattgefunden hat, und von ihrer Teilnahme als Bürgermeisterin. Ein weiteres Highlight war der Spatenstich für das neue Bildungszentrum für Pflegeberufe, ein bedeutendes Projekt des Bezirkskrankenhauses Schwaz und der 39 Gemeinden des Bezirks. Sie hat bereits im Stadtforum über eine Diskussion mit der Anrainerschaft bezüglich eines vorübergehenden Parkplatzes berichtet. Nach zahlreichen Gesprächen ist eine Lösung mit der Hochgarage der Stadtgalerien und Herrn Berghofer gefunden worden, um Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Schülerinnen und Schüler unterzubringen. Bürgermeisterin Weber erwähnt auch das 150-jährige Jubiläum der Goldschmiede Schneide Rappel, einem Traditionsbetrieb mit künstlerischem Hintergrund, und ein Abendshopping-Event. Ein Netzwerktreffen in der Innenstadt wurde ebenfalls abgehalten, um sich den Diskussionen und Ideen zu stellen. Zudem hat die Messe zur Einführung des Seelsorgeraums Schwaz in der Pfarre St. Barbara mit Dekan Martin Müller stattgefunden. Die Schlüsselübergabe eines neuen LKWs beim Bauhof Schwaz ist erfolgt. Ein Tag ist ganz im Zeichen der Umwelt gestanden, mit dem Umweltausschuss des Städtebundes und einem Klimagipfel.

Bürgermeisterin Weber lobt die Kunst am Pfundplatz, die eine große Bereicherung für die Stadt darstellt. Abschließend berichtet sie vom Spatenstich für die Radfahrbrücke und zitiert den Landeshauptmann-Stellvertreter Wohlgemuth, der gesagt hat, dass in keiner anderen Gemeinde so viele Brücken gebaut werden, wie in Schwaz. Bürgermeisterin Weber erläutert, dass es sich bei dem Projekt um eine Initiative zur Verbindung von Stadtteilen handelt, um das Gehen und Radfahren attraktiver zu

gestalten. Sie haben das Thema bereits in zahlreichen Sitzungen angesprochen. Ein Highlight der Woche ist die Teilnahme an der Veranstaltung "9 Plätze, 9 Schätze" in Wien, bei der eine kleine Abordnung der Stadt, einschließlich der Kellerjochkapelle, anwesend sein wird. Sie äußert die Hoffnung, dass die Stadt bei der Prämierung erfolgreich abschneiden werde. Am darauffolgenden Tag findet die Eröffnung der Kulturmeile beim Rabalderhaus statt, begleitet von einem umfassenden kulturellen Programm. Zudem wird der große Österreichische Zapfenstreich im Stadtpark veranstaltet. Bürgermeisterin Weber weist darauf hin, dass der Fasching naht und die Vorbereitungen der Faschingsgilde bereits in vollem Gange sind. Bezüglich der Behelfsbrücke erklärt sie, dass diese nicht als Radfahrbrücke verwendet werden könne, da sie bereits anderweitig gebucht wurde. Daher muss die Behelfsbrücke abgebaut werden, wobei der Start der Schüttungen etwa Mitte November beginne, abhängig vom Wasserstand. Die Demontage samt Sperre der Steinbrücke sei vom 10. bis 12. Dezember geplant, gefolgt vom Rückbau der Insel und der Herstellung des Uferbereiches. Es ist wichtig, diese Informationen über soziale Kanäle zu kommunizieren, da es zu Verkehrsbehinderungen kommen kann.

STR Stecher:

Stadtrat Stecher richtet eine Anmerkung an die Bürgermeisterin und hebt zunächst die Qualität des Berichts hervor, indem er diesen als sehr gut und positiv beschreibt. Er äußert jedoch den Wunsch, dass der Gemeinderat bei wichtigen Ereignissen wie der Neueröffnung des Seelsorgeraumes in Schwaz und dem Spatenstich für die Behelfsbrücke der Radfahrbrücke in der Silberstadt eingeladen werde. Diese Veranstaltungen sind von grundsätzlicher Bedeutung, da der Gemeinderat an den entsprechenden Entscheidungen beteiligt gewesen ist. Stadtrat Stecher bittet daher darum, den Gemeinderat bei solchen Anlässen einzubeziehen.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber stellt klar, dass die Entscheidung zur Einführung eines Seelsorgeraums Schwaz nicht in politischer Hand liege und nicht von der Gemeinde getroffen worden ist. Sie erläutert, dass die Diözese die Einladung ausgesprochen hat und nicht die Gemeinde. In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung hat Bürgermeisterin Weber das Datum der Messe angekündigt, was auch protokolliert wurde. Sie hat zur Kenntnis genommen, dass einige dies möglicherweise nicht mitbekommen haben, betont jedoch, dass die Einladung von Herrn Dekan ausgesprochen worden ist und im Pfarrbrief groß angekündigt war, der an alle Haushalte verteilt wurde. Bürgermeisterin Weber bittet um Eigeninitiative, die Medien zu verfolgen oder ihren Ankündigungen im Gemeinderat zuzuhören. Bezüglich der Radfahrbrücke erklärt sie, dass der Herr Mobilitätsreferent und sie im Vorhinein diskutiert haben, wie man vorgehen solle, und es für richtig befunden haben, den entsprechenden Ausschuss einzuladen. Sie erwähnt, dass viele Ausschussmitglieder und darüber hinaus Personen beim Spatenstich anwesend waren. Die Linie sei gezogen worden, da bei Spatenstichen im geförderten Wohnbau in erster Linie der Wohnungsausschuss geladen werde, und sie hat bisher keine Beschwerden darüber gehört. Bürgermeisterin Weber versichert, dass sie die Anmerkungen des Herrn Stadtrats aufnehmen und darüber nachdenken wird.

STRin Mailer-Schrey:

Stadträtin Mailer-Schrey äußert, dass sie zum Thema Seelsorgeraum noch etwas anmerken möchte, da sie persönlich sehr betroffen sei, weil sie nicht darüber informiert gewesen sei. Sie betont, dass der Kultus immer auch die Kultur betreffe und das Verhältnis zu den Dekanen sehr gut sei. Als sie von der Angelegenheit erfahren habe, habe sie sofort dem Herrn Dekan geschrieben, da es ihr sehr leidgetan habe. Sie habe ihm mitgeteilt, dass sie selbstverständlich gekommen wäre, wenn sie davon gewusst hätte. Stadträtin Mailer-Schrey fügt hinzu, dass auch viele Mitglieder der ÖVP vermisst worden seien und man ihnen geschrieben habe, was sie als ungerecht empfinde. Der Herr Dekan habe ihr daraufhin geantwortet, dass es ihm leid tue, dass das Schreiben nicht an den Gemeinderat weitergeleitet worden ist.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber erklärt, dass die Angelegenheit intern noch einmal geklärt werden muss. Ihr sei nicht bewusst gewesen, dass ein Schreiben für den Gemeinderat vorliege, andernfalls wäre es selbstverständlich weitergeleitet worden. Sie betont, dass es außer Diskussion stehe und bereits regelmäßig praktiziert werde, Einladungen zu diversen Veranstaltungen weiterzuleiten. Ihr Vorzimmer und Büro solle in diesem Zusammenhang nicht kritisiert werden. Es könne jedoch sein, dass etwas untergegangen ist, was in diesem Fall nicht klar gewesen ist. Sie bittet den gesamten Gemeinderat trotzdem, proaktiv zuzuhören, sowohl bei ihrem öffentlichen als auch nicht öffentlichen Bericht, um Ankündigungen wahrzunehmen. Sie verweist darauf, dass es in der Vergangenheit mündliche Ankündigungen gegeben habe, die ausreichend gewesen sind, und dass die Verpflichtung, zusätzlich E-Mails zu senden, nicht immer notwendig war!

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 05. Bericht des Obmannes des Überprüfungsausschusses

GR Schmiderer:

Gemeinderat Schmiderer berichtet, dass der Überprüfungsausschuss die Kassenprüfung für das zweite und dritte Quartal durchgeführt hat. Die Prüfung für das zweite Quartal ist am 10. Juni und die für das dritte Quartal am 9. September erfolgt. Am 9. September hat die Stadt über liquide Mittel in Höhe von € 4.174.000, - verfügt. In beiden Fällen habe die Buchungs- und Belegprüfung keine Beanstandungen ergeben, die Kassen sind ordnungsgemäß geführt. Zusätzlich hat der Ausschuss das Mahnwesen der Stadt überprüft, da es immer wieder zu Ausbuchungen kommt. Es ist ihnen erklärt worden, wie das Mahnwesen funktioniert. Weiterhin hat der Ausschuss die Beteiligungsstrategie der Stadt überprüft, die im Gemeinderatsbeschluss aufgrund vom Rechnungshofbericht gefasst wurde. Man kann bestätigen, dass eine Beteiligungsstrategie existiere. Zudem hat man sich die kleinteiligen Leistungen des Stadtmarketings für die Stadtgemeinde angesehen, die sich auf € 29.500, - belaufen. Gemeinderat Schmiderer empfiehlt, klarzustellen, wer berechtigt ist, Leistungen abzurufen, da viele Tätigkeiten ausgelagert würden, die möglicherweise im Rathaus erbracht werden könnten. Der Ausschuss habe Empfehlungen für die Budgetüberwachung ausgearbeitet. Abschließend hat man sich die Kosten der Kindergärten untersucht und einen Vergleich zwischen privaten und städtischen Kindergärten angestellt.

Die städtischen Kindergärten verursachen Kosten zwischen € 2.880,- und € 4.620,- pro Kind und Jahr, während die privaten Kindergärten im Schnitt € 2.209,- kosten. Er weist darauf hin, dass es bei den privaten Kindergärten Unschärfen gibt, da verschiedene Ausbildungen eingerechnet sind, während bei den städtischen Kindergärten die Verwaltungskosten nicht berücksichtigt würden. Gemeindeart Schmidterer regt an, einen Benchmark durchzuführen, um mögliche Einsparpotenziale zu identifizieren, wobei die Versorgung und Betreuung der Kinder sichergestellt werden muss.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber dankt dem Obmann und seinem Ausschuss für deren Engagement und genaue Beobachtung.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 06. Berichte der Referent:innen

2te Bürgermeisterin Stv. Zitterbart:

2te BGMin Stv. Matthias Zitterbart berichtet über drei Ereignisse aus dem wirtschaftlichen Bereich. Er führt aus, dass die Lehrlingsprämierung erneut in einem hervorragenden Rahmen abgehalten wurde. Diese Veranstaltung dient dazu, dem Thema Lehre die gebührende Aufmerksamkeit zu geben und Wertschätzung gegenüber den Lehrlingen, den Auszubildenden und den Betrieben auszudrücken. Die Initiative werde gemeinsam mit der Bildungsreferentin durchgeführt und ist sehr gut angekommen. Insgesamt haben über 33 Lehrlinge aus 18 Betrieben und 21 Berufen teilgenommen, was die Vielfalt in der Region Schwaz verdeutliche. Diese umfasst Bereiche vom Handwerk über den Handel bis hin zur Industrie. 2te BGMin Stv. Zitterbart betont, dass dieses Format in der bisherigen Form weiterverfolgt werden solle, und bedankt sich bei den Auszubildenden, Betrieben und Lehrlingen für ihre hervorragenden Leistungen. Des Weiteren berichtet 2te BGMin Stv. Zitterbart über die Betriebsbesuche, die stattgefunden haben. Er hebt das 125-jährige Bestehen der Tankstelle Schaller hervor, einen Traditionsbetrieb, der über die Jahre viel Innovation erfahren hat. Dies ist gebührend gefeiert worden, und man hat der Familie und dem Unternehmen viel Erfolg für die Zukunft gewünscht. Zudem erwähnt er die Tischlerei Kreutner, die ihr 40-jähriges Bestehen feierte.

GRin Saxl:

Gemeinderätin Saxl ergänzt, dass sie sich den Dankesworten des Vizebürgermeisters Mathias Zitterbart anschließe. Sie möchte zudem ihren Dank auch an das Stadtmarketing aussprechen, welches die wundervolle Gestaltung dieses Abends übernommen hat. In Gesprächen mit Auszubildenden und Ausbildern höre man immer wieder, wie sehr sie diese Veranstaltung schätzen. Sie betont, dass diese Veranstaltung eine Vorbildrolle einnehme. Weiterhin berichtet sie von einem besonderen Event, dem 25-jährigen Jubiläum der Bücherei Schwaz, das mit einer Lesung von Bernhard Aichinger gefeiert wurde. Trotz der düsteren Lektüre sei es ein sehr lustiger Abend gewesen. Am darauffolgenden Tag hat noch die Veranstaltung "Rapper lesen Rapper" stattgefunden. Zudem hat sie

gemeinsam mit der Frau Bürgermeisterin die allgemeine Sonderschule besucht und dort den Schulalltag für eineinhalb Stunden begleitet. Sie bedankt sich herzlich bei den Schulassistent:innen, der Direktorin und dem Lehrpersonal für deren engagierten Einsatz. Abschließend gibt sie einen Ausblick auf anstehende Veranstaltungen: Im November steht vieles im Zeichen der Ausbildung und der Zukunftsorientierung für Jugendliche. Gemeinderätin Saxl freut sich, dass am 5. November die JOBing-Night in der Mittelschule stattfindet und etwa zwei Wochen später, am 18. November, die Lange Nacht der Schulen, bei dem Schülerinnen und Schüler Betriebe und Schulen kennenlernen können, um ein breites Bild ihrer zukünftigen Möglichkeiten zu erhalten.

GRin Moser:

Gemeinderätin Moser berichtet über den bekannten Almadtrieb, der am 26. September wieder in Schwaz stattgefunden hat. Der Martererbauer ist mit 65 Tieren und einem beeindruckenden Kopfschmuck durch die Stadt gezogen, was viele Besucher angezogen hat. Auch das Wetter war hervorragend. Gemeinderätin Moser bemerkt, dass bestimmte traditionelle Elemente, wie das Melchermuas, die Zillertaler Krapfen oder der Streichelzoo gefehlt haben. Sie regt an, diese Traditionen wieder verstärkt zu pflegen und den Austausch darüber zu fördern. Sie erwähnt zudem, dass die Jungbauern zweimal ein Erntedankfest in Schwaz hatten, Maria Himmelfahrt und auf der Burg Friendsberg, bei der eine aufwendige Erntedankkrone gestaltet worden ist. Gemeinderätin Moser lobt den Einsatz und die Zusammenarbeit der Beteiligten. Abschließend berichtet sie von der Jahreshauptversammlung der Jungbauern am 10., bei der der aktuelle Stand der Jungbauern besprochen wurde. Sie zeigte sich überrascht über die hohe Zahl von 75 Jungbauern, von denen allein in diesem Jahr acht neu aufgenommen worden sind.

GRin Beihammer:

Gemeinderätin Beihammer äußert ihre Begeisterung über den kürzlich stattgefundenen Integrationskreis. Sie betont, dass entgegen der allgemeinen Vorstellung, Arbeitskreise seien ineffektiv, dieser Integrationskreis sehr erfolgreich gewesen sei. Es ist gelungen, Vertreter der Schulen, Sportvereine, Migrationsvereine sowie Vereine, die Leistungen für Migration erbringen, zusammenzubringen. Insgesamt hat es sich um ein 40-köpfiges, hochkarätiges Publikum gehandelt. Innerhalb von zwei Stunden sind elf Handlungsfelder herausgearbeitet worden, die als Programm für das kommende Jahr dienen. Diese Maßnahmen seien kostengünstig und versprechen hohe Effizienz. Gemeinderätin Beihammer zeigt sich erfreut und stolz über die große Beteiligung und lobt das Stadtmarketing für die reibungslose Abwicklung der Veranstaltung im Stadtsaal und im Knappensaal. Des Weiteren berichtet Gemeinderätin Beihammer von ihrer Teilnahme an der Bezirksversammlung des Roten Kreuzes, die jährlich im Zillertal stattfindet. Sie teilt beeindruckende Zahlen mit: 49.647 Stunden wurden ehrenamtlich geleistet, was einem Wert von circa € 1,3 Millionen entspreche. Zusätzlich wurden 114.000 Stunden durch hauptamtliche Mitarbeiter erbracht. Es sind 50 Zivildienstler im Einsatz, und rund 10.969 fördernde Mitglieder unterstützten die Notfallrettung finanziell. Im vergangenen Jahr habe es 19.528 Einsätze gegeben. Durch die Neustrukturierung des Roten Kreuzes wird der soziale Bereich zunehmend ausgebaut, einschließlich Lernnischen für Schüler, Betreuung von MS-Gruppen, Seniorenarbeit und Vermittlung von Hilfe in schwierigen Fällen. Die Tafel verteilt bezirksweit Lebensmittel, wobei im letzten Jahr 70.140 Kilogramm durch 43

Mitarbeiter:innen verteilt, worden sind. GRin Beihammer hebt die Bedeutung des Roten Kreuzes für den sozialen Zusammenhalt in Schwaz hervor und spricht ihren Dank an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter dieser Institution aus.

STRin Gruber:

Stadträtin Gruber berichtet von zwei Veranstaltungen. Sie erwähnt den ersten Tiroler Klimagipfel, der im Rahmen des Klima Bündnisses organisiert wurde und in Schwaz stattgefunden hat. Der gesamte Gemeinderat war dazu eingeladen und Stadträtin Gruber wünscht sich, dass beim nächsten Mal alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte daran teilnehmen. Der Gipfel war gut besucht, mit zahlreichen Gemeindevertretern, Betrieben und kulturellen Institutionen. Das Motto war voneinander zu profitieren und zu lernen, wobei der Klimaschutz im Fokus gestanden ist. Des Weiteren berichtet Stadträtin Gruber vom österreichischen Städtebund, der in der Schwaz stattgefunden hat. Vertreterinnen aus verschiedenen österreichischen Städten haben daran teilgenommen. Im Rahmen des Städtebundes hat es eine Führung zur Nachhaltigkeitsstrategie von Tyrolit gegeben. Sie hebt hervor, dass die Entwicklungen der letzten Jahre beeindruckend gewesen seien, insbesondere die Beseitigung der früheren Geruchsbelästigung durch Naphthalin in einem Stadtteil. Abschließend nimmt Stadträtin Gruber Bezug auf Verunsicherungen beim Recyclinghof, die durch eine Kundgebung entstanden ist. Es geht um die Anlieferung größerer Mengen, die für gewerbliche Hausmeisterdienste nur noch von Montag bis Freitagvormittag erfolgen solle, um Staus zu vermeiden. Private Personen könnten weiterhin am Wochenende anliefern. Sie hofft, dass damit die Missverständnisse geklärt sind.

GRin Lintner:

Gemeinderätin Lintner berichtet, dass der WhatsApp-Kanal für die Jugend in dieser Woche gestartet wurde - alle notwendigen Informationen liegen vor, einschließlich eines QR-Codes, der abgebildet ist. Alle Jugendlichen sind aufgerufen, den QR-Code zu scannen, um sich anzumelden. Des Weiteren erinnert sie daran, dass am kommenden Samstag ein Graffiti-Workshop beim T & G stattfinden wird. Die Initiative "Stopp" gestalten dies gemeinsam mit Jugendlichen. Der Workshop beginnt um 13:00 Uhr, und sie freut sich auf zahlreiche Besuche.

GRin Hechenblaikner:

Gemeinderätin Hechenblaikner teilt mit, dass vom 12. bis 16. November das internationale Figurentheaterfestival erstmals im Veranstaltungsort Gleis 4 stattfindet. Insgesamt seien 12 spannende Veranstaltungen geplant. Das Festival richte sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sodass für jede Altersgruppe etwas dabei ist. Sie empfiehlt jedem, eine solche Veranstaltung zu besuchen, da sie etwas ganz Besonderes und Einzigartiges darstelle. Sie bietet eine gute Gelegenheit, gemeinsam mit der Familie oder Freunden teilzunehmen.

STRin Mailer-Schrey:

Stadträtin Mailer-Schrey berichtet, dass die Kultur im letzten Monat sehr aktiv war. Sie beginnt mit dem Literaturforum, das im Rahmen der Kulturmeile 2025 stattfinde. Es handelt sich um einen Zyklus von Lesungen, bei dem bekannte Autoren im Museum der Völker lesen. Neu sei, dass das Literaturforum Teil der Schwazer Kulturmeile ist. Der zukünftige Stadtschreiber Mario Schemmerl werde dort erstmalig lesen. Weiterhin berichtet Stadträtin Mailer-Schrey, dass am 27.

September ein Poetry Slam im Gleis 4 stattgefunden hat. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und hat mit zehn Teilnehmern beeindruckende und unterhaltsame Geschichten geboten. Der Applaus war groß und es hat viele Gewinner gegeben, obwohl am Schluss ein Gewinner gekürt wurde. Des Weiteren hat die Einweihung der Euthanasietafel stattgefunden. Stadträtin Mailer-Schrey hat auch über die Ausstellung "150 Jahre Goldschmiede Schneider Rappel" im Rabalderhaus berichtet. Diese Ausstellung war gut besucht und hat die Geschichte der Familie über fünf Generationen hinweg präsentiert. Die Ausstellung war sehr empfehlenswert, da sie für Schwaz von großer Bedeutung ist. Im Rahmen der Kulturmeile werde die Ausstellung am kommenden Sonntag um 10:30 Uhr beginnen. Stadträtin Mailer-Schrey berichtet zudem von einer Veranstaltung, die ursprünglich im Silbersommer geplant gewesen sei, aber aufgrund eines Anschlags auf das Grazer Gymnasium und der darauffolgenden Staatstrauer nicht stattfinden konnte. Diese Veranstaltung wurde nun auf der Burg nachgeholt, inszeniert von Schüler:innen und Schauspieler:innen aus Schwaz unter der Regie von Markus Plattner.

Weiterhin erwähnt Stadträtin Mailer-Schrey die Präsentation von drei Kunstwerken von Horst Unterlechner am Pfundplatz, darunter eine Darstellung der Heiligen Barbara. Ein Buch von Horst Unterlechner Junior wurde ebenfalls vorgestellt. Stadträtin Mailer-Schrey kündigt an, dass am nächsten Tag im Szentrum eine Aufführung der limonada dance company stattfinden wird. Zudem werde es eine Ausstellungseröffnung von Wolfgang Jedinger im Mathoi Haus geben, anlässlich seines 70. Geburtstags. Diese Ausstellung wird ebenfalls Teil der Kulturmeile sein.

Abschließend spricht Stadträtin Mailer-Schrey über die bevorstehende 21. Auflage der Kulturmeile. Die Galerien, Kunsträume und besonderen Orte werden ihre Türen öffnen, um Kunstwerke aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu präsentieren. Der Startschuss fällt um 10:30 Uhr vor dem Rabalderhaus mit dem Schwazer Landsturm und einer Abordnung der Stadtmusik Schwaz. Die Kulturmeile umfasst 21 Programmpunkte, die zu Fuß oder mit dem Oldtimerbus erreicht werden können. Der Tag wird mit einem großen Österreichischen Zapfenstreich der Stadtmusik Schwaz und der ersten Schwazer Schützenkompanie im Stadtpark enden. Stadträtin Mailer-Schrey äußert ihre Vorfreude auf die Veranstaltung.

BGMin Weber:

Ein schöner Abschluss von einem Monat voller Termine!

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 07. Bericht der Beteiligungen der Stadtgemeinde Schwaz

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber führt aus, dass der aktuelle Tagesordnungspunkt gut zum bereits gehörten Bericht des Überprüfungsausschusses passt. Sie erläutert, dass die Sitzung sich mit den Beteiligungen der Gemeinde befasse. Sie begrüßt Herrn GF Karl Heinz Greil, den Geschäftsführer der Stadtwerke, und bittet ihn, auf dem freien Stuhl Platz zu nehmen. Bürgermeisterin Weber erklärt, dass die Berichte der Beteiligungen in der Regel gegen Ende des Jahres behandelt würden, was oft mit der Besprechung des gesamten Budgets zusammenfalle und dadurch komplexer

werde. Um die Sitzung aufzulockern, hat man beschlossen, sich Zeit für die Geschäftsführer zu nehmen. Abschließend fordert sie Herrn GF Karl Heinz Greil auf, seinen Bericht zu präsentieren.

GF Karl Heinz Greil:

Geschäftsführer Greil bedankt sich bei der Bürgermeisterin und dem Gemeinderat für die Einladung zur Präsentation des Beteiligungsberichts. Er erklärt, dass es eine Kurzfassung der Präsentation gebe, während die Langfassung schriftlich vom Stadtamt erstellt werde. Die Stadtwerke Schwaz haben mehrere Beteiligungen, die in Verbindung mit Tochtergesellschaften stehen. Er berichtet, dass die Müller GmbH, die im Februar erworben wurde, mit der Stadtwerke GmbH verschmolzen ist, was aus steuerlichen Gründen notwendig gewesen ist. Im nächsten Jahr werde dies im Geschäftsbericht der Stadtwerke abgebildet. Die SWS Immo GmbH, die für den Erwerb und die Verwertung des FRABA-Areals gegründet wurde, habe im letzten Jahr Aufwendungen für die Außengestaltung gehabt, was zu einem leichten negativen Jahresergebnis geführt habe. Für 2025 erwarte man jedoch ein deutlich positives Ergebnis. Hinsichtlich der Berliner Luft sei geplant, einen Neubau im nördlichen Bereich zu errichten und die Nutzung des Gemeindegrundstücks als Parkplatz zu klären. Dies sei wichtig für die Umsetzung eines Konzepts. Die SKB-Sportzentrumverwertung habe einen positiven Jahresabschluss, trotz hoher Instandhaltungsaufwendungen. Der Neubau der Tribüne ist abgeschlossen und eine Sanierung des Hanak-Gebäudes ist gut verlaufen. Eine PV-Anlage soll auf dem Dach installiert werden, um den Eigenverbrauch zu decken. Im Bereich der Elektro Rohner GmbH in Innsbruck habe man ein Rekordergebnis erzielt. Das aktuelle Jahr sei jedoch herausfordernd, da der Wettbewerb härter geworden sei. Die Stadtwerke selbst hätten einen positiven Jahresabschluss mit einem Umsatz über dem Vorjahr. Investitionen und Instandhaltungen beliefen sich auf 9 Millionen Euro, wovon ein Großteil in das Stromnetz investiert wurde. Der Glasfaserausbau schreite voran, und man erwarte, bis 2027 den Ausbau in Schwaz abzuschließen. Strategische Schwerpunkte seien der Netzausbau, die Energiespeicherung und die Sektorkopplung. Abschließend betont er die Notwendigkeit, erworbene Grundstücke zu verwerten und bedankt sich für die Unterstützung des Gemeinderats und der Verwaltung.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber dankt zunächst und erklärt, dass der Geschäftsführer für Fragen anwesend bleibt. Sie weist darauf hin, dass ein umfassender Bericht knapp zusammengefasst wurde und die aktuelle Situation der Stadtwerke als gut zu bewerten ist. Die Prognose sehe nicht schlecht aus, jedoch gebe es viele ungewisse Faktoren. Sie nennt als Beispiele für große Projekte den Ausbau des LWL-Netzes, die Umstellung auf LED im öffentlichen Bereich sowie zahlreiche Sanierungen und Kanalerneuerungen. Das wichtigste Thema, das intensiv diskutiert werde, ist die Entwicklung des Streiter Grunds. Sie betont, dass dies keine Entscheidung sei, die sie allein treffen wird, sondern dass diese gemeinschaftlich getroffen und ausdiskutiert wird. Einige Parameter sind bereits besprochen und teilweise beschlossen worden, bei anderen werde noch Zeit benötigt, um sie festzulegen. Sie versichert, dass man bemüht sei, die Entwicklung schnellstmöglich voranzutreiben. Abschließend fragt sie, ob es weitere Wortmeldungen gibt.

2te BGMin Stv. Zitterbart:

2te Bürgermeisterin Stv. Zitterbart gratuliert dem Geschäftsführer zu den erfreulichen Zahlen, die er präsentiert hat. Er betont, dass die Stadtwerke seit vielen Jahren ein profitabler Betrieb ist. 2te BGMin Stv. Zitterbart führt weiter aus, dass es notwendig sei, strategische Entscheidungen zu treffen, insbesondere im Bereich der Gewerbeentwicklung, und verweist dabei auf das vorherige Thema. Er versichert, dass die ÖVP die diesbezüglichen Vorhaben unterstützen werde, da die Gewerbeentwicklung ein entscheidender Faktor für die betriebliche Erschließung ist. Abschließend äußert er seine Vorfreude auf die kommenden Entwicklungen.

GR Schmiderer:

Gemeinderat Schmiderer hat eine Verständnisfrag. Es sei im Zusammenhang mit dem Aufbau von Speicherkapazitäten gesprochen worden. Hier reden wir nur von Batteriespeicherkapazitäten oder gibt es auch Fantasien für andere Möglichkeiten?

GF Karl Heinz Greil:

Geschäftsführer Greil führt aus, dass das Stichwort "attraktiv" von Bedeutung sei. Er erläutert, dass es zwar Alternativen wie Pumpspeicherwerke gebe, die als Tages- oder Wochenspeicher denkbar wären, allerdings seien die Investitionen in solche Technologien vergleichsweise hoch. Aus wirtschaftlicher Sicht gehe der Trend daher eindeutig in Richtung Batterietechnologie. Er betont, dass die Preise für Batterien rapide gesunken sind und weiterhin fallen würden. Dies sei sowohl im Haushaltsmarkt als auch bei Großbatterien zu beobachten. Eine Batterie, die vor drei Jahren erworben wurde, koste heute etwa 50 Prozent weniger. Der aktuelle Trend gehe klar in Richtung Großbatterien.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber dankt für den Bericht und gratuliert. Sie äußert, dass es keine weiteren Wortmeldungen mehr gebe, und wünscht alles Gute für die Zukunft.

GF Berkmann:

Der Geschäftsführer Manfred Berkmann berichtet anhand einer Power Point Präsentation laut Beilage.

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber dankt dem Geschäftsführer Manfred Berkmann für den umfassenden Bericht und bestätigt, dass er den Auftrag erhalten hat, das Budget zu planen und Überlegungen für das kommende Jahr anzustellen. Sie führt aus, dass bereits in diesem Jahr finanzielle Herausforderungen bestehen und Reparaturen sorgfältig geplant werden müssen, da nicht immer sofort Mittel aus der Portokasse verfügbar sind. Für das Jahr 2026 sei es schwierig, konkrete Zahlen zu nennen, weshalb im Gremium und im Finanzausschuss bereits eine Reduzierung um etwa 5 % in den einzelnen Ressorts diskutiert worden ist. Bürgermeisterin Weber erwähnt, dass konkrete Einsparvorschläge vorliegen und der Geschäftsführer im bevorstehenden Wirtschaftsausschuss Unterstützung erhalten werde. Sie betont, dass eine große Mehrheit im Saal stets bestrebt sei, das aktuelle Niveau zu halten, obwohl dies, wie der Geschäftsführer angemerkt habe, herausfordernd ist. Als Beispiel nennt sie die Umgestaltung der Veranstaltung "Winterbeats", die von einer großen Bühne zurück in die lokalen

Gastronomiebetriebe verlegt werde, was attraktiv sein könne. Abschließend fragt sie, ob es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema gebe.

2te Bürgermeisterin Stv. Zitterbart:

2te BGMin Stv. Zitterbart gratuliert dem Geschäftsführer zu den skizzierten Veranstaltungen. Er hebt hervor, dass dies nur ein kleiner Teil der jährlich mit einem professionellen Team durchgeführten Veranstaltungen sei, die stets zufriedenstellend und großartig abgewickelt werden. Zum Thema Einsparungen merkt er an, dass es wichtig sei, Einsparpotenziale zu identifizieren. Er äußert jedoch Bedenken bezüglich der Einsparungen bei der Lehrlingsprämierung, die er und die Bildungsreferentin in ihren Berichten als wichtige Veranstaltung für Tirol hervorgehoben hat. Er spricht sich dagegen aus, dort zu sparen, wo Lehrlinge und Betriebe gefördert werden. Stattdessen schlägt er vor, im Rahmenprogramm nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. 2te BGMin Stv. Zitterbart betont, dass der Fokus darauf liegen solle, mehr Einnahmen zu generieren, insbesondere im Stadtmarketing und im Veranstaltungszentrum, wo angemessene Gebühren verlangt werden könnten. Er bezieht sich dabei nicht auf Vereine und soziale Aktivitäten, sondern bei den Gewerben. Er erinnert daran, dass Tarifierhöhungen durchgeführt wurden, und spricht sich dafür aus, diese zukünftig jährlich zu indexieren, um große Sprünge bei den Erhöhungen zu vermeiden. Abschließend betont er, dass er lieber an der Struktur arbeite, um Einsparungen bei den Lehrlingen zu vermeiden.

GF Berkmann:

Geschäftsführer Berkmann bedankt sich beim Vizebürgermeister und äußert, dass er keine Einsparungen wünsche. Sollte es jedoch zu einer Erhöhung der Betriebsmittel führen, sei dies für ihn akzeptabel. Er erklärt, dass eine gute Qualität in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsressort gewährleistet werden könne. Gemeinsam mit der Bürgermeisterin und dem Wirtschaftsresort werde zu einem späteren Zeitpunkt entschieden, wo Einsparungen notwendig sind, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Er betont, dass es oft schwierig sei, Einsparungen vorzunehmen, ohne die Qualität zu beeinträchtigen, jedoch könne über jede Veranstaltung separat diskutiert werden. Hinsichtlich der Lehrlingsprämierung stimme er zu, dass diese schwer kalkulierbar ist, da nur etwa 30% der Gesamtkosten variable Kosten sind und die genaue Anzahl der Lehrlinge, die 2026 ihren Abschluss machen werden, noch unbekannt ist. Diese könne zwischen 30 und 50 liegen. Er zeigt sich offen für Vorschläge, um gemeinsam eine gute Veranstaltung und eine erfolgreiche Lehrlingsprämierung umzusetzen.

GR Stötzel:

Gemeinderat Stötzel erkundigt sich, ob für die im nächsten Jahr stattfindende Fußballweltmeisterschaft erneut ein Public Viewing auf dem überdachten Mehrzweckplatz geplant sei. Er erinnert daran, dass solche Events in der Vergangenheit gut angenommen worden sind, und fragt nach dem aktuellen Stand der Planung.

GF Berkmann:

Geschäftsführer Berkmann bedankt sich für die gestellte Frage. Er führt aus, dass es für neue Veranstaltungen zunehmend schwieriger werde. Man müsse abwarten, da die Informationen zu den Gruppeneinteilungen und den entsprechenden Spielzeiten voraussichtlich am 6. oder 7. Dezember bekannt gegeben würden.

Aufgrund der Zeitverschiebungen könnten die Spiele zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden, wobei das erste Spiel um 18:00 Uhr beginnen könnte und das letzte Spiel um 03:00 Uhr in der Nacht enden könnte. GF Berkmann erklärt, dass es davon abhängt, ob sich Amerika oder Europa bezüglich der Spielzeiten durchsetzt. Er vermutet jedoch, dass kein Spiel vor 18:00 Uhr beginnen werde, und dass der Großteil der Spiele, insbesondere wenn Österreich erfolgreich ist, wahrscheinlich zwischen 00:00 Uhr und 02:00 Uhr stattfinden werde. Abschließend stellt GF Berkmann die Frage, ob man sich in der heutigen Zeit ein Public Viewing mit diesen Spielzeiten leisten könne und er betont, dass dies momentan auch nicht budgetiert ist.

GF Leitinger:

Kammeramtsleiter Mario Leitinger berichtet über die Immobilien Schwaz GmbH und erläutert, dass diese zwei Funktionen habe. Erstens diene sie als Komplementär der Kommanditgesellschaft, und zweitens hält die Immobilien GmbH 16,67 % am Hotel StayInn. Laut Quartalsbericht vom 17. Oktober sei mit einem äußerst guten Jahresergebnis und einer Steigerung des Geschäftsgewinns im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Zur Immobilien Schwaz GmbH & Co. KG führt er aus, dass diese vor wenigen Jahren aus steuerlichen Gründen gegründet worden ist. In dieser Gesellschaft sind mehrere Liegenschaften eingebracht worden, darunter das Einsatzzentrum mit Feuerwehr und Bergrettung, das Schulzentrum Ost mit der Volksschule Johannes Messner, die Sporthalle Ost, der neu errichtete überdachte Mehrzwecksportplatz, die Friedhofsanlage, das Jugendzentrum mit der Landesmusikschule, die Mittelschule Schwaz sowie die Schrebergartenanlage. Im Jahr 2025 wurden keine neuen Investitionen getätigt und für die Zukunft sind einige kleinere Anpassungen im Friedhof angedacht, die derzeit in Zusammenarbeit mit der Friedhofsverwaltung und dem Bauhof ausgearbeitet werden.

GRin Beihammer:

Gemeinderätin Beihammer erwähnt, wenn beim Friedhof Adaptierungsarbeiten geplant sind, dass daran gedacht werden sollte, dass auch ein Durchgang behindertengerecht gestaltet werden sollte.

GF Leitinger:

Kammeramtsleiter Mario Leitinger erklärt, dass genau dies gerade in Erhebung und Ausarbeitung ist, was wie umgesetzt werden sollte.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 08. Bericht des Geschäftsführers Regionalmanagement Bezirk Schwaz

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt über, dem Bericht des Geschäftsführers des Regionalmanagements Bezirk Schwaz. Sie heißt Werner Hechenblaikner willkommen und bittet ihn, auf dem freien Stuhl Platz zu nehmen. BGMin Weber erwähnt, dass Herr Hechenblaikner eine Präsentation mitgebracht habe und begrüßt ebenfalls Sebastian Müller, der Teil seines Teams ist und als KEM-Manager fungiere. Sie betont, dass das Thema Umwelt und Energie eine große Rolle spiele, sowohl bei den Stadtwerken als auch in den

jeweiligen Ausschüssen. BGMin Weber stellt die Frage, was ein KEM-Manager genau macht und inwiefern dieser die Gemeinden entsprechend unterstützen und beraten kann. Zudem fragt sie, was das Regionalmanagement ist, wie es sich zusammensetze, über welchen personellen Stab es verfüge, wie dieser finanziert werde und welche Themen und Handlungsfelder bearbeitet werden. Sie übergibt das Wort an Herrn Hechenblaikner.

GF Hechenblaikner:

Geschäftsführer Werner Hechenblaikner begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung und das Regionalmanagement vorzustellen. GF Hechenblaikner berichtet anhand einer Power Point Präsentation laut Beilage.

KEM-Manager Sebastian Müller:

GR Schmiderer:

GR Schmiderer äußert, dass es sich um Mittel handele, die ausgezahlt worden seien. GR Hermann Schmiderer fragt, ob bereits Einsparungen für ihn vorgenommen worden seien.

GF Hechenblaikner:

GF Werner GRin Hechenblaikner berichtet über verschiedene Projekte und Initiativen, die von seiner Organisation unterstützt werden. Er erläutert, dass die Kinderkulturtage erstmals in Schwarz organisiert wurden und anschließend im Südtal stattfanden. Des Weiteren erwähnt er die Schaffung von Energiegemeinschaften, die durch Fördermittel unterstützt werden, sowie das kommunale Energieversorgungskonzept. GF GRin Hechenblaikner führt aus, dass beim Regionalschultag Viertklässler des Bezirks eingeladen würden, um ihnen Regionalität und Kreislaufwirtschaft näherzubringen. In diesem Jahr habe der Regionalschultag an zwei Standorten, in Rotholz und am Weerberg, stattgefunden. Insgesamt hätten fast 1000 Personen an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Weiterhin berichtet er über das MINT-Projekt in Schwaz, das an Schulen in Schwaz und Fügen umgesetzt werde, einschließlich eines mobilen MINT-Labors. Abschließend erwähnt GF GRin Hechenblaikner das Schulschlussprojekt und den Pflegestandort im Bezirk Schwaz. Er gibt einen Überblick über die für die Stadt Schwarz relevanten Projekte und kündigt an, dass er sich nun der letzten Folie seiner Präsentation widmet.

GF Hechenblaikner erklärt, dass es relativ einfach sei, alles zu machen, jedoch betont er, dass, wenn man alles mache, nichts mehr richtig gemacht werde. Daher habe sich der Vorstand entschlossen, gewisse Schwerpunkte zu setzen. Diese Schwerpunkte seien Mobilität, Energie und Kultur. Im Bereich Mobilität stelle sich die Mobilitätsfrage, während im Bereich Energie versucht werde, viel zu fördern. Beim Thema Kultur gehe es nicht nur um die landläufige Definition, sondern auch um Bewusstseinsbildung für anstehende Themen. In diesem Zusammenhang sei eine Kulturkoordinationsstelle eingerichtet worden, um in der Region initiativ tätig zu werden, wo niemand zuständig sei. Es gebe einen klaren Auftrag in der Strategie, daraus etwas zu machen. Das Thema Ehrenamt sei ebenfalls von Bedeutung, mit dem Ziel, es zu stärken und mit dem Aktionsfeld Soziales zu verknüpfen, um Synergien zu nutzen und die eingesetzten Mittel doppelt zu nutzen.

1te BGMin Stv. Wex:

10 Regionalmanagements – sind die alle gleich? Wie ist hier das Verhältnis zwischen Einreichungen und Ablehnungen?

GF Hechenblaikner:

GF Hechenblaikner erläutert, dass möglicherweise ein Missverständnis hinsichtlich der Ablehnung von Ideen bestehe. Es sei nicht so, dass viele Ideen abgelehnt werden müssten. Vielmehr sei man inzwischen an einem Punkt angelangt, an dem Ideen sehr früh klar kommuniziert würden und auch frühzeitig feststehe, welche Anforderungen ein Projekt erfüllen müsse, um förderfähig zu sein. Es sei von großer Bedeutung, dass Ressourcen in die Entwicklung von Projekten fließen, die potenziell förderfähig seien. Bei Projektanfragen, die teilweise telefonisch eingingen, werde nicht sofort eine Zusage für eine Förderung erteilt. Stattdessen setze man sich mit den Antragstellern zusammen, um die Idee konkret zu prüfen. Wenn sich herausstelle, dass eine Förderfähigkeit möglich sei, entwickle man gemeinsam mit dem Antragsteller das Projekt so weiter, dass die Chancen auf eine Förderung extrem hoch seien. Es gebe jedoch Rahmenbedingungen und Spielregeln, die eingehalten werden müssten. Wenn diese nicht erfüllt werden könnten oder das Projekt nicht förderfähig sei, müsse man bedauerlicherweise mitteilen, dass aus den vorhandenen Mitteln keine Förderung möglich sei. In solchen Fällen versuche man, alternative Fördermöglichkeiten zu finden. GF Werner GRin Hechenblaikner gibt an, dass in den letzten ein bis zwei Jahren nur wenige Projekte abgelehnt werden mussten. Seit der Zugehörigkeit zur Leader-Region habe man, soweit er sich erinnere, nur sehr selten Projekte ablehnen müssen. Er betont, dass man auch mit übergeordneten Prüfstellen, wie der Landesentwicklung, zusammenarbeite, um bereits im Vorfeld mögliche formale Probleme zu identifizieren und zu klären. Dies stelle einen großen Vorteil dar.

STRin Gruber:

STRin Gruber erkundigt sich, wie die zehn Regionalmanagements untereinander vernetzt seien. Sie fragt, ob es bei Änderungen in Projekten, die während eines in der Regel längeren Förderzeitraums auftreten könnten, Schwierigkeiten gebe, da die Förderungen möglicherweise auslaufen oder nicht fortgesetzt werden könnten. STRin Gruber möchte wissen, ob sich die Regionalmanagements in solchen Fällen ebenfalls vernetzen würden, um bestmöglich die finanziellen Mittel zu nutzen, auch wenn sich Projekte verändern.

GF Hechenblaikner:

GF Hechenblaikner erläutert, dass innerhalb der 10 Regionalmanagements eine regelmäßige Vernetzung stattfinde. Alle 14 Tage gebe es einen festen Austausch zwischen den Geschäftsführern. Darüber hinaus erfolge ein Austausch mit anderen Stellen, die für die Abarbeitung zuständig seien. Die Synchronisation erfolge zudem über die Abteilung der Landesentwicklung. Die Abstimmung sei nicht nur auf Tirol beschränkt, sondern finde österreichweit statt. In ganz Österreich gebe es 86 Leader Organisationen, die im Leader Forum Österreich vernetzt seien. Dieses werde von Stephan Niedermoser, einem Kollegen aus dem Pillerseetal, geleitet, der zugleich stellvertretender Vorsitzender des Europäischen Leader Forums sei. Es bestehe ein intensiver Austausch, der so weit gehe, dass bei neuen Projekten geprüft werde, ob diese bereits von einer der 86 Organisationen umgesetzt worden seien. So müsse das Rad nicht neu erfunden werden und Projekte könnten direkt unterstützt werden. Wenn ein Projekt bereits von einer anderen Organisation durchgeführt worden sei, könnten

mögliche Kinderkrankheiten vermieden werden, was die Chancen auf eine erfolgreiche Umsetzung erhöhe. Diese Vorgehensweise sei üblich und die Beteiligten, sowohl Geschäftsführer als auch kreative Einheiten, seien mit diesem Austausch vertraut.

2te BGMin Stv. Zitterbart:

2te BGMin Stv. Zitterbart dankt ihm für seine Ausführungen. Er äußert, dass Förderungen von großer Bedeutung seien und es daher umso wichtiger sei, dass Personen vorhanden sind, die diese Fördermittel auch in Anspruch nehmen. Er hebt hervor, dass Österreich nach wie vor Nettozahler in der EU sei, da mehr eingezahlt werde, als zurückfließe, und dass dies im Hinterkopf behalten werden solle. 2te BGMin Stv. Zitterbart fragt, ob es nach Meinung des Gemeinderats Werner möglich sei, durch verstärkte Förderabholinitiativen, wie sie durchgeführt werden, diesen negativen Saldo auszugleichen.

GF Hechenblaikner:

GF Hechenblaikner erklärt, er könne nicht beurteilen, weil er die Zahlen nicht kennt. Er führt aus, dass die Bilanz umso besser werde, je mehr man abhole. Dies sei ein Grund gewesen, die Bemühungen in einer Organisation zu bündeln, um mit einem höchst effizienten Ressourceneinsatz optimale Mittel zu generieren. Er verweist auf eine Grafik, die zeige, wie viele Eigenmittel aus der Industrie und wie viele Fördermittel lukriert werden. Der Spread werde immer größer, was das Ziel sei, da dies bedeute, dass pro eingesetztem Euro Eigenmittel ein Vielfaches an Fördermitteln generiert werde.

BGMin Weber:

BGMin Weber erklärt, dass es wichtig sei, genau zu sein. Sie bedankt sich herzlich bei Werner und Sebastian für deren Ausführungen. Sie betont, dass viele Themen auf verschiedenen Ebenen sichtbar sind, weshalb es umso wichtiger ist, dass die entsprechenden Informationen fließen und Fragen beantwortet werden können. Abschließend wünscht sie ihnen alles Gute für ihre weitere Arbeit.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

TOP 09. Antrag des Stadtrates betreffend Marienheim – Vergabe von Gewerken

Für die Sanierung bzw. Erweiterung des Marienheims war es notwendig, einen Beschlussantrag an den Stadtrat zur Vergabe von Gewerken heranzutragen, damit der vorgegebene Zeitplan eingehalten werden kann. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung vom 08.10.2025 dazu den Vergabebeschluss aufgrund der Dringlichkeit gefasst. Zum Projekt insgesamt darf auf die Willensbildungen in den Organen der Stadtgemeinde verwiesen werden. Im Nachgang soll nunmehr die vom Stadtrat beschlossene Gewerken-Vergabe für die Sanierung bzw. Erweiterung des Marienheims zur Kenntnisnahme und zur Bestätigung durch den Gemeinderat herangetragen werden.

Der Stadtrat stellt daher den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„Die für die Sanierung bzw. Erweiterung des Marienheims vom Stadtrat beschlossene Gewerkenvergabe:

- Spengler- und Isolierarbeiten – Fa. Spenglerei & Dachdeckerei Mark Schrettl, Münster, Netto-Auftragssumme € 100.053,78

wird zur Kenntnis genommen und genehmigt. Die Bedeckung ist unter der Haushaltsstelle 1/420-060 gegeben.“

Stadtbaumeister Kirchmair:

Stadtbaumeister Kirchmair trägt den Antrag laut Beilage vor und bittet um Zustimmung.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Der Antrag wird einstimmig **a n g e n o m m e n**.

TOP 10. Antrag der Bürgermeisterin betreffend Genehmigung von Ausgabenüberschreitungen

Während des Jahres 2025 ist es in verschiedenen Bereichen des Budgets zu Überschreitungen einzelner Budgetansätze gekommen. In der Beilage sind die bisher angefallenen Ausgabenüberschreitungen für die es noch einer Genehmigung bedarf, zusammengefasst. Der Ausschuss stellt daher den Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

„Die Ausgabenüberschreitungen laut Beilage werden gem. § 95 (4) Tiroler Gemeindeordnung 2001 genehmigt.“

BGMin Weber:

Bürgermeisterin Weber trägt den Antrag laut Beilage vor und bittet um Zustimmung.

GR Schmiderer:

GR Schmiderer führt aus, dass es sich bei den Ausgabenüberschreitungen des Katastrophenfonds um einen Betrag von € 58.842, - handle. Weiterhin gebe es einen Posten B mit € 23.250, - für den nichts budgetiert sei. Zudem erwähne er die Kosten für Salz und die Überziehung der Deckungsfähigkeit für Straßen- und Strandhaltungen, die bei € 83.500, - liege. Er betont, dass es wichtig sei, kurz darüber zu sprechen und eine Bemerkung dazu abzugeben. Er finde es äußerst positiv, dass die Ausgabenüberschreitungen in jeder Gemeinderatssitzung abgearbeitet werden und sich dies nicht bis zum Jahresende aufstaut.

Kammeramtsleiter Leitinger:

Kammeramtsleiter Mario Leitinger erläutert, dass die Katastrophenschäden am Schlingberg und am Arzberg aufgetreten seien und betont, dass diese bei der

Budgetierung nicht vorhersehbar gewesen seien. Zudem führt er aus, dass der Bäderfonds vom Land Tirol nicht eingehalten worden sei. Abschließend weist er darauf hin, dass die Ertragsanteile bei der Budgetierung ebenfalls nicht bekannt gewesen seien. Kammeramtsleiter Mario Leitinger erklärt, dass das dritte Anliegen innerhalb der Deckungsfähigkeit liege.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Der Antrag wird einstimmig **a n g e n o m m e n**.

TOP 11. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Anträge:

Stadtamtsleiter Holzer:

Stadtamtsleiter Christoph Holzer berichtet, dass der Gemeinderat in der Sitzung im Juni beschlossen habe, für die Errichtung der Radfahrbrücke eine Zwischenfinanzierung in Form eines Darlehens aufzunehmen. Dieser Beschluss sei bereits gefasst und zur Genehmigung an die Aufsichtsbehörde weitergeleitet worden, wobei die Genehmigung kurz bevorstehe. Die Aufsichtsbehörde habe jedoch angemerkt, dass der Beschluss ergänzt werden solle, da im Darlehensvertrag eine Bereitstellungsprovision von 0,125 % sowie eine Kontoschließungsgebühr von € 25,- enthalten ist. Es ist erforderlich, den Beschluss dahingehend zu ändern bzw. zu ergänzen, dass diese beiden Positionen in den Beschluss vom Juni aufgenommen werden.

➔ Zustimmung, Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Anfragen:

GR Stötzel:

GR Mathias Stötzel erläutert die Verkehrssituation in der Bergwerkstraße. Er führt aus, dass in Höhe des Recyclinghofs eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h gelte, die anschließend auf 70 km/h erhöht werde, bevor ein Ortsschild folge. Im Bereich der Montanwerke, in Höhe von Brunner, wo ein 40er-Schild stehe, werde häufig geblitzt, was zu entsprechenden Strafgeldern führe. GR Stötzel weist darauf hin, dass es sich hierbei um eine klassische Frage aus der Führerscheinprüfung handele, ob das Ortsschild Geschwindigkeitsbeschränkungen aufhebe. Soweit ihm bekannt sei, tue es dies nicht, weshalb im Bereich der Montanwerke eigentlich weiterhin Tempo 70 erlaubt sein müsste. Er fragt, ob die Beschilderung in diesem Bereich ordnungsgemäß sei. Zudem erkundigt er sich, wie mit den Strafgeldern verfahren werde, falls die Beschilderung nicht ordnungsgemäß sei, und ob diese zurückerstattet werden, da sie möglicherweise falsch erhoben wurden.

GR Weratschnig:

GR Hermann Weratschnig erklärt, dass dies im Detail im kommenden Verkehrsausschuss am 3. November behandelt werde. Er lade dazu ein, und die Mitglieder seien bereits informiert. Er führt aus, dass es um die Frage gehe, ob im

Bereich zwischen der Ortstafel und der Einmündung in die Landstraße die Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h durch die Ortstafel ordnungsgemäß angezeigt sei und somit die Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h aufgehoben werde, oder ob es einer weiteren Tafel zur Auflösung bedürfe. Diese Fragestellung werde geprüft, da nichts automatisch geschehe. Bezüglich Anonymverfügungen gebe es kein Rechtsmittel; es müsse ein Verfahren mit laufenden Strafverfahren geben, in dem Einspruchsmöglichkeiten bestünden.

1te Bürgermeisterin Stv. Wex:

1te BGMin Stv. Wex erklärt, dass er bezüglich des Themas eine kurze Anmerkung machen möchte. Er führt aus, dass er beim Kammeramt anfragen wolle, ob die 0,125 bei der Beurteilung der Kreditvergabe bereits in die Entscheidung einbezogen sei. Er betont, dass dies wichtig sei, da die Entscheidungen seiner Meinung nach alle sehr knapp ausgefallen seien.

Kammeramtsleiter Leitinger:

Kammeramtsleiter Mario Leitinger erklärt, dass dies berücksichtigt worden sei.

Allfälliges:

Es erfolgte keine Wortmeldung.

Es erfolgt keine weitere Wortmeldung.

Die Bürgermeisterin schließt die öffentliche Sitzung.

Beschlüsse (Zustimmungen) der nicht öffentlichen Sitzung:

TOP 03. - Bericht Bürgermeisterin

- Langlaufloipe Schwaz
Hierzu werden Gespräche mit den betroffenen Grundbesitzern geführt - Ziel ist es, eine einvernehmliche Lösung zu erzielen und – sofern die Rahmenbedingungen dies erlauben – den Betrieb der Langlaufloipe wieder zu ermöglichen.
- Funkmast Land Tirol – Bereich Plumpmoosweg
Abgabe eines Rechtsmittelverzichtes im Rodungsverfahren

TOP 04. Grundsatzentscheidung – Widmungsänderung Liegenschaften Tyrolit

- Projekt weiterverfolgen - Nutzung Gst. Nr. 2633/1, 2624/2 und 2633/4 reine Wohnbauverbauung bis zu 2/3 des Gesamtgrundstückes vorstellbar – auf Basis eines vorausgehenden Quartiersentwicklungskonzeptes
Angelegenheit wird zur weiteren Behandlung dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau zugewiesen.

TOP 06. Wohnungsvergaben

- 1 Wohnungsvergabe Städtische Wohnung

TOP 07. Personalangelegenheiten

- 2 Unterfertigungen DV (Verein Jugend & Gesellschaft)
- 1 Nachtrag zum DV (Verein Jugend & Gesellschaft)
- 1 Umwandlung unbefristetes DV (Stadtgemeinde Schwaz)
- 3 Nachträge zum DV (Stadtgemeinde Schwaz)
- 1 Unterfertigung DV (Stadtgemeinde Schwaz)

Die Schriftführer:

Die Bürgermeisterin:

Die Gemeinderät:innen: